



EVP- Mitteilungen Köniz

Nr. 3 Mai 2018

In dieser Ausgabe:

Grusswort

Einblick in Arbeiten für unsere Gesellschaft.

- Job Coach
- Miteinander für Köniz
- Kontakt mit Asylsuchenden

PC-Konto EVP
Köniz:
30-9087-8
IBAN:
CH06 0900 0000
3000 9087 8

Homepage EVP
Köniz:
www.evp-koeniz.ch

IMPRESSUM

Herausgeber:
EVP Kanton Bern
Nägeligasse 9
Postfach 2319
3001 Bern

Redaktion:
Christof Erne

Kontakt Ortspartei:
EVP Köniz
Denise Steinacher
Buschweg 6
3097 Liebefeld
d.baehler@hotmail.com

Grusswort



Liebe EVP Freunde

nun hat sich der Frühling definitiv durchgesetzt und es wird wieder bunt und warm. Wir haben über das letzte halbe Jahr mit den Wahlen und Veränderungen im Vorstand viel gearbeitet und uns angestrengt. Das brauchte Kraft und Energie, die nun wieder aufgetankt werden soll. Am besten gelingt mir dies, wenn ich verreise. Vielleicht waren Sie über die Ostertage auch unterwegs, oder verreisen diesen Sommer. Es geht um einen Tapetenwechsel und das Erleben von neuen Landschaften und Situationen. „Die Reise gleicht einem Spiel; es ist immer Gewinn und Verlust dabei und meist von der un-

erwarteten Seite.“ meint Johann Wolfgang von Goethe. Er muss es wissen, war er doch zeitlebens sehr viel unterwegs. So bin ich nun gespannt, was uns dieses Jahr unterwegs alles so begegnen und geschehen wird.

Vorher treffen wir uns vielleicht an der Hauptversammlung der EVP Köniz am vierten Mai. Oder, Sie nehmen Kontakt mit uns auf, wenn Sie sich im Vorstand oder bei anderen anfallenden Tätigkeiten, die eine Ortspartei mit sich bringt, einbringen möchten. Auf jeden Fall freut es uns, dass Sie diese Zeilen lesen und ich möchte mich für die vergangenen Jahre bedanken, in denen Sie sich über die EVP Köniz informiert haben. Denn ich schreibe das letzte Mal dieses Grusswort. Nicht weil es mir verleidet wäre, nein, sondern weil es bald auf eine ganz lange Reise geht.

Abschieds- &Frühlingsgruss
Denise Steinacher-Bähler

Einblick in Arbeiten für unsere Gesellschaft

„Politik machen“ setzt voraus, dass der Politiker zuerst mal versteht, was in der Gesellschaft alles so ab geht. Wissen Sie, liebe Leserinnen und Leser, was in Köniz an wertvoller Arbeit geleistet wird? Wir haben eine Reihe von Leuten gebeten, uns einen kleinen Einblick in „ihren“ Anteil einer Arbeit zu geben, die für Köniz ein kleiner aber wichtiger Puzzleteil darstellt. Es soll uns alle ermutigen, in unserem Umfeld dran zu bleiben. Für die Sache, für die Menschen, für die Werte die uns prägen. Fortsetzung folgt - im doppelten Sinn.



Mein Arbeitsort ist das Job Coach Placement, Liebefeld, www.jobcoachplacement.ch

Wir gehören zu den Universitären Psychiatrischen Diensten UPD, Bern. Wir arbeiten nach den Prinzipien des in

der USA erfolgreichen Supported Employment (first place, then train) Unser hauptsächliches Ziel ist, Menschen mit einer psychisch bedingten Leistungseinschränkung im ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Dazu coachen wir die teilnehmenden Personen. Ziel ist Hilfe zur Selbsthilfe. Unsere Angebote richten sich an Jugendliche in der Phase der Berufsfindung und Erwachsene im erwerbsfähigen Alter. Wir konzentrieren uns auf das Potential und die Ressourcen, wobei uns das Handicap bewusst ist. Der Einbezug des Systems

und die Lösungsorientierung bilden die Grundlage zur Nachhaltigkeit. Wichtig ist uns, gemeinsame Ziele zu formulieren. Wir pflegen ein aktives Unternehmer-Netz mit ca. 1000 Unternehmen, in den Unternehmen unterstützen wir Vorgesetzte und gecoachte Personen. Auftraggeber sind die IV-Stellen, Unternehmen, Sozialdienste oder Privatpersonen. Als mobile Coachs sind wir schnell vor Ort. Mein Arbeitsalltag ist vielseitig. Momen-

tan coache ich unter anderem einen Studenten, zwei Lehrlinge, eine Akademikerin, einen Mechaniker, Ich schätze den Austausch mit meinen Kolleginnen und Kollegen. Qualität wird bei uns hochgehalten durch ärztliche Beratung, Supervision, Intervention und Coach-the-Coach.

Markus Bont, stv. Leiter Job Coach Placement



Miteinander für Köniz – Netzwerk für Christen
Vernetzt sein ist wertvoll!

In der Gemeinde Köniz leben und arbeiten viele Christinnen und Christen. Menschen zu kennen, die in einer ähnlichen Lebenssituation stehen, das gleiche Hobby pflegen, ähnliche Interessen verfolgen oder sich kirchlich und sozial engagieren kann wertvoll sein. Wir wollen diese Leute miteinander bekanntmachen und vernetzen.

In Matthäus 18, Vers 20, sagt Jesus: «Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.» Um diese Einheit in der Vielfalt geht es uns.

Miteinander für Köniz ist Teil der schweizweiten ökumenischen Bewegung „Miteinander auf dem Weg“ und der europäischen Bewegung „Miteinander für Europa“.

Aktivitäten

Unsere Vision ist die Vernetzung von allen christlichen Konfessionen. Das Treffen findet jeweils in Köniz statt und wird auch von Menschen aus Bern und Umgebung besucht.

Wir treffen uns zwei Mal jährlich (Frühling/Herbst) von 18.30 bis 21 Uhr.

Jeder Anlass beinhaltet das Kennenlernen einzelner Projekte zu einem spannenden Thema, viel Zeit fürs Gespräch, einen liturgischen Einstieg und Schluss inkl. Gebet und eine „Teilete“ (Fingerfood).

Der nächste Anlass findet am Mittwoch, 16. Mai 2018, um 18.30 Uhr im Rittersaal, Schloss Köniz statt. Thema: „Auf dem Weg zur Einheit“

Marie-Claire Lauster



Gerade hat mich Hadi angerufen. Er kommt ursprünglich aus Afghanistan und hat vor drei Jahren in der Schweiz ein Asylgesuch gestellt. Er fragte mich, ob ich ihm helfen könne, seinen Lebenslauf für eine Stellenbewerbung zu schreiben. Er möchte unbedingt arbeiten und seine Kraft produktiv einsetzen, anstatt im Asylzentrum herumzusitzen und vom Steuergeld der Schweizer zu leben, wie er mir sagt.

Dann habe ich noch ein Whatsapp von Yonas (er ist aus Eritrea) erhalten, der dank dem Einsatz und einer wohlwollenden Empfehlung eines Gemeindegliedes eine Stelle als Allrounder in einem Restaurantbetrieb erhielt. Er bittet mich, ihm das Schreiben vom Migrationsdienst zu erklären. Ich war mit ihm auch schon auf dem Zivilstandsamt, um ihm zu helfen, gewünschte Dokumente zu beschaffen.

Am Abend treffe ich mich mit einer Gruppe von jungen Männern aus dem Iran und Afghanistan

zum Bibel lesen. Es sind alles Leute, die im Ursprungsland, auf der Flucht oder in der Schweiz zum Glauben an Jesus gefunden haben.

Durch die regelmässigen Besuche bei Asylsuchenden ergeben sich eine Vielzahl von Kontakten. Ich bekomme bewegende Lebensgeschichten zu hören, was die Leute auf ihrem Weg aus dem Heimatland bis nach Europa und der Schweiz durchgemacht haben, wieviel Geld sie für welche Strecke den Schleppern zahlen mussten. Ich sehe aber auch den Willen, sich zu integrieren und möglichst bald, eine Arbeit zu finden, um sich selber versorgen zu können. In der Praxis gilt es aber viele Hindernisse zu überwinden, was Nerven und Durchhaltewillen erfordert. Da sind einmal die bürokratischen Hürden, aber auch mangelnde Deutschkenntnisse oder fehlende berufliche Qualifikationen. Es freut mich aber immer wieder zu sehen, dass gesellschaftliche wie berufliche Integration sehr wohl gelingen kann, vor allem da wo sich Menschen (Schweizer) für Menschen (Ausländer) einsetzen, Kontakte pflegen, sich gegenseitig beschenken lassen. Es gibt Grund zur Hoffnung. Tatsächlich!

Werner Eschler, Pfarrer der EMK Schlatt bei Gasel